

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

31 (7.2.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-544304](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 200 Reichsmark bei Hans, der Händler von der Gredition (Peterstraße 76) 170 Reichsmark, durch die Post bezogen auf den Monat 200 Reichsmark.

Republik

Preis 10 Pfennig

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Montag, 7. Februar 1927 • Nr. 31

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Vertrauen mit Vorbehalt.

Im Reichstag wurden am Sonnabend für das Vertrauensvotum der Regierungsparteien 235 Stimmen abgegeben. Delegierte stimmten 176 Abgeordnete, 66 waren abwesend und 18 enthielten sich der Stimme. — Anwesenheit der Innenminister v. Kneubell des Reichsrats als Kapp-Putschist belastet ist, soll am Mittwoch untersucht werden.

Aus dem Reichstag wird uns geschehen:

Die Blockregierung des Reichs, angeblich geschaffen, um endlich eine starke Parlamentsmehrheit zu erreichen, hat noch nicht einmal die Hälfte aller Abgeordneten auf ihr Vertrauensvotum vereinigt. Nur 235 Abgeordnete von 493 stimmen mit „Ja“, 18 enthielten sich der Stimme, 174 stimmen mit „Nein“ und 66 waren aus irgendwelchen Gründen der Abstimmung ferngeblieben. Ein Einziger im Zentrum war aufrecht genug, sich der Opposition gegen den Bürgerkrieg anzuschließen, er steht zu seinem Wort: es ist Dr. Joseph Wirth.

Seit dem ruhlosen Beginn der unglücklichen Regierung Cuno ist kein Reichskabinett unter so unheilvollen Vorzeichen getreten wie diese Regierung des Reichsbürgerkriegs. Wenn am Freitag abend der neue, und man darf wohl hoffen, vorübergehende Reichsminister des Innern, v. Kneubell, seine Kappstiegenlaufbahn noch zu verhüten sucht, so stand er am Sonnabend mittag als rettungslos bloßgestellter Kappisten-Landrat vor dem Reichstag. Abnugungsvoll war v. Kneubell am Abend vorher gelagert, die Dokumente, die er in der Kapp-Zeit unterzeichnet und beröhrlicht habe, würden sich wohl noch herbeischaffen lassen. Er scheint vom Abend bis zum Morgen nichts getan zu haben, um sie herbeizubringen, die Sozialdemokraten aber verhinderten, sie schon in der Hand. Dr. Landsberg hielt den erbleidenden Reichsminister des Innern wortlos vor, was er auf Befehl des Kappisten-Generals angesehen des „Reichsfängers“ Kapp und gegen die rechtmäßige Regierung Ebert-Bauer unter Androhung schwerster Strafen für die verhaftungstreuen Staatsbürger angeordnet hatte. Ein Sturm der Enttäuschung umbrauste von links das Haus. Kommunisten, Sozialdemokraten und Demokraten umringten die Tribüne und rissen dem Reichsinnenminister „Hochverräter!“ und „Mörder!“ zu.

Man sah inzwischen die Zentrumsführer v. Guérard und Esser verschwinden, um mit dem Reichskabinett zu verhandeln. Wenige Minuten später betrifft der Reichskanzler den Saal. Er konfertierte mit dem unglücklich aussiedelnden Reichsinnenminister und mit dem aufgeregt gestützenden Beifänger Oergt. Zwischen ihm und v. Kneubell zu einer Erfahrung erhoben, die nichts von den Angriffen Landsbergs erfüllten kann. Der Reichsinnenminister, weder Debattier noch Diskutier, verließ sich in Kleinstheiten. Er zählt noch einmal seine Gendarmen auf und die zwei oder drei Civilpersonen, die er an der Brücke von Bäderly aufgestellt hatte, um sicher die „rote Armee“ zu schlagen und die Weltrevolution in der Ruhrmark aufzuhalten. (Dröhrendes Hohngelächter auf der Linken.)

Reichskanzler Marx wird's schwär. Als sein Innenminister geendet hatte, sagte er eine Erklärung her, daß er im Augenblick nicht in der Lage sei, die Verhüllungen nachzurufen; es soll aber alles unterstellt werden. Also haben wir einstweilen einen Reichsinnenminister und Schürer der Verfassung, gegen den eine Untersuchung wegen Hochverrats gegen dieselbe Verfassung schwört. Man ruft dem Reichskanzler zu, doch laufende Arbeiter nach dem Kapp-Putsch in die Bühnentrübe geworfen worden seien und dieser Kappist von Kneubell nun neben ihm auf dem Ministerstuhl sitzt. Dr. Marx wird hochröhren und schweigt! Aus den Reihen des Zentrums steigt lächelnd der oberstliche Pharao Ulrichs zur Tribüne und beantragt Verlängerung auf eine Stunde. So darf hat der sozialdemokratische Stich gegen das Regierungsschiff gewirkt, daß seine Bemannung Zeit braucht, sich zu werden, ob das schockende Fahrzeug sofort einen Mann über Bord gehen lassen muß, um wieder flott zu werden.

Vorab noch 3 Uhr beginnt der Schlafzug dieses traurigen Regierungsspiels. Das Zentrum hat den sofortigen Rücktritt von Kneubell gefordert, ist aber naturgemäß auf den Rückstand der Deutschnationalen gestoßen. So beschränkt es sich darauf, dieser Vertrauensfindung ein „Freiwilliges“ anzuhängen. Es sprach zwar das Vertrauen aus, aber nur unter der Voraussetzung, daß sich die Anschuldigungen gegen den Reichsinnenminister als unberechtigt erweisen. Ein solches Vertrauensvotum unter Vorbehalt kennt die Verfassung nicht, und selbst dem Zentrum war es nicht wohl dabei. Es hat sich zu ihm aufgeschwungen, unter dem Eindruck der Vorgänge in den letzten Tagen, und es wollte die Bürgerkriegsregierung nicht mit einem neuen, offen zugestandenen Standpunkt an die Arbeit setzen.

Dieser Standpunkt aber wird schließlich doch seinen

wertung mit, wenn es seinen Willen nicht durchsetzt, um an die Spitze des Reichsministeriums des Innern einen verfassungstreuen Minister zu bringen.

Berlin, 7. Februar. Radiodienst. Der deutsche Volksstifter in Paris, Herr von Soden, ist hier am heutigen Freitag eingetroffen. Er holt Beipressungen mit dem Reichsaußenminister. Dr. Stresemann über alle in der nächsten Zeit zu erwartende Entwicklung Frankreichs zu erläutern freuen. Die deutschen Fragen sollen in den nächsten Tagen in einem Kabinettssitz behandelt werden. Der Besuch des Volksstifters in Berlin soll sich über mehrere Tage erstrecken.

Neue Wirren in Portugal.

Schwere Kämpfe um die Stadt Porto?

Paris, 7. Februar. Radiodienst. Zu neuzeitlichen Meldungen über jüngste Wirren in Portugal wird heute schwere Kämpfe um die Stadt Porto berichtet. Auf Seiten der regierungstreuen Truppen und auf Seiten der Rebellen sind bereits Opfer an Toten und Verwundeten zu beklagen. Der Gouverneur von Porto soll die Zivilbevölkerung angewiesen haben, die Stadt zu räumen, da sie durch die Kriegsschiffe beschossen werden soll. Die Rebellen halten sich in der Hauptstadt auf dem nördlichen Douro-Ufer auf, während die

Regierungstruppen vom südlichen Ufer aus vorzudringen versuchen.

Die Zahl der Arbeitslosen im Bereich des Bundesarbeitsamtes Berlin erhöhte in der vergangenen Woche eine Erhöhung um 2000 Personen auf 282 827 Emigranten. Dabei ist jedoch die Zahl der weiblichen Arbeitsuchenden um rund 3000 zurückgegangen, so daß also rund 5000 männliche Arbeitnehmer ihre Arbeit verloren.

Bei der Emissionsbank der großen 500 Millionen Reichsmark-Anteile des Reiches gehen die Zeichnung seit der Auflösung der Börsen in einem unerwartet starken Ausmaß ein.

Gute Bilanz der Kieler Deutschen Werke.

Erhöhter Gewinn. - Arbeitseinstellungen. - Auslandsgeschäft.

Kiel, 6. Februar. Radiodienst. Die Deutschen Werke Kiel, A.G., erzielten einen Bruttoüberschuss von 4.483 Millionen Mark (im Vorjahr 2.571 Millionen Mark). Obwohl die Absatzlebungen von rund 523 000 auf 781 000 Mark erhöht wurden, ergibt sich ein Reingewinn von 145 000 Mark, gegenüber 94 000 Mark im Jahre 1924/25.

Der Salz des Geschäftsjahres 1925/26 handelt unter dem Einfluß der Belagerung in der Weltindustrie. Sie kam für die Deutschen Werke Kiel dadurch zum Ausdruck, daß zahlreiche Neu-einstellungen von Arbeitern vorgenommen werden mussten. Von Schleswig-Holstein ist, doch der Aufgangsstock zu Teil an Auslandsbelieferungen gerückt. Insbesondere haben die Verbrennungsmotoren sich ein gutes Absatzgebiet im Auslande erworben.

Die Bilanz macht gegenüber dem Vorjahr einen erhöhten Eindruck. Die Krediteure liegen allerdings von 8 Millionen

Mark auf 12,5 Millionen Mark. Delegaten vermehrte sich der Betrieb an Scheids, Wechseln und Sistzen von 556 000 Mark auf 1.281 Millionen Mark. Die Debitoren konnten von 9,4 Millionen Mark auf 2,2 Millionen Mark gedrückt werden. Beziiglich der Umsatzziffer ist von Interesse, daß die Börse am 30. September 1926 nur 2,7 Millionen Mark bezeichnete gegenüber 4,6 Millionen Mark am 31. September 1925. Man sieht wo bleibt Melanchthon?

In Berlin trat heute vorzeitig das deutsch-französische Studentenkomitee zu seiner ersten Tagung zusammen. Den Borsig führt der Präsident der Internationalen Rohstoffgesellschaft.

Neuer 100000-Mark-Schwindel in Berlin.

Berlin, 7. Februar. Radiodienst. Im Hause des Berliner Polizeiamts ist man nach der Meldung eines Berliner Montagsblattes aufsehenregeren Verträgkeiten auf die Spur gekommen, die zur Verhafung von vier Angeklagten des Verlages Schell führten. Zwei Zeichner der Illustrationsabteilung dieses Hauses sollen Tag für Tag wertlose Sätze verfertigt haben, die nie- mals veröffentlicht wurden, für die ihnen aber regelmäßig mit Hilfe eines Beamten der Honorarabteilung und eines An-

stellten des Bildarchivs Honorare von 10 bis 20 Mark für jedes einzelne Blatt ausbezahlt wurden. Der Betriebskontrollor vertritt auf die Weise in Durchschnitt wöchentlich etwa 1000 Mark, so daß es seine Tätigkeit schon eine ganze gewisse Zeit ungehemmt ausüben konnte, wie man überhaupt mit der allgemeinen Frischheit und dem besten Gesundheit der Sicherheitlich bestätigte, hat man den Verlag um mehr als 100 000 Mark geschädigt.

Die Streiche des falschen Regierungsrats.

Über die Tätigkeit des in Wiesbaden verhafteten falschen Regierungsrats, der die wir bereits berichteten, wird jetzt bekannt, daß er sich lange Zeit „Dr. Dr. Hubert Sonnen“ nannte, und auch vieler Unklarheit über seine Tätigkeit und seine Identität nicht einmal richtig deutlich machen kann. Und der Fall mittels einer Rauschtröhre ist die Sache in die Sache in Sicht gebracht, lange Zeit in der Berliner Charité, wo Sonnen tatsächlich tätig war. Er wurde erst enttarnt, als die Polizei beim Rathausmarkt in Berlin alle verdächtigen Personen mit Harten Schüssen abfachte. Sie hielten seine Ver-

ionalen fest und sorgte für die Ueberführung des Kanzler in eine Zelle im Polizeialt- und Polizeihaus, möglicherweise er unter einem neuen Namen in Berlin ein Geiselschuppen auf. Den ersten Erfolg dieser Neugierde hatte er mit sich selbst, indem er sich mit der Schwester eines höheren Ministerialbeamten verlobte. Wo ihm einmal das Geld ausging, bestahlte Kanzler seine Frau um ihre Ersparnisse und verbrachte damit. Nunmehr gab er in Bayern eine Gastrolle. Auch hier hatte er wieder zahlreiche Patientinnen, denen er kein ungewöhnliches Mittel versprach. Allerdings enttarnt, er sich in der Rolle eines Staatsanwalts von der Frau eines seiner ehemaligen Mitgefangenen einen Kautionsbetrag von 50 000 Mark, wofür der Betrießende freigelassen werden sollte. Der sich dann „Regierungsrat a. D. Sonnen“ nennende Hochstapler verschwand dann ins Industriegebiet, wobei er seine bekannten Betrugsmethoden bei den Behörden wegen der angeblichen Sammlung von Material für ein Siebenwelt mit Erfolg vertrieb. Da Kanzler eine amtliche Bekleidung darüber besitzt, daß er unzurechnungsfähig ist, diente er auch jetzt wieder ohne Strafe ausgehen und übernahm im Internenhaus wandern.

Die Einigung über die Entwaffnungslage in Paris ist von England und dem deutschen Reichsstaat v. Hochstabilität.

Die belgischen Minister haben sich gegen eine Neuabschaffung in Eupen-Malmedy ausgesprochen.

Wie amitlich mitgeteilt wird, begab sich der Reichsinnenminister Dr. Stresemann am Sonntag auf mehrere Wochen in Belgien.

Den 25. Dienstjubiläum erlegen.

Der Maschineneinzelarbeiter Karl Vannhart in Frankfurt a. M. feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum bei den Adler-Werken feiern, wobei ihm zahlreiche Ehrenungen zugetragen. Die fröhliche Feier begann jedoch zur Höhe, doch er bei der Rückkehr zu seiner Arbeitsstätte von einem Herzschlag trocken tot zusammenbrach.



Dr. Franz Schmitt, der an Stelle des zum Reichsinnenminister ernannten Dr. Köhler zum badischen Finanzminister gewählt wurde. Dr. Schmitt gehört der Zentrumspartei an.



Beilage.

montag, 7. februar 1927

Jadestädtische Umschau.

Rüstringen, 7. Februar

Der Bunte Abend der Arbeiterschaft Neuengroden. In der "Kordelstation" ging am Sonnabend der angekündigte Bunte Abend der Arbeiterschaft mit viel Humor und Lustigkeit vor sich. Der durch entsprechende Dekorationen freudig hergerichtete Saal sah eine große Zahl von Gästen, die gekommen waren, gemeinsam einige frohe Stunden im Kreise Freundschaft zu verbringen. Da Rappennzungen vorlebten war, wählte ich als jung eine entsprechende Kopfbedeckung aus, wozu man dem Spiel des Reichsbanner-Mühlens lachte. Am Anschluß davon begrüßte der Vester der Neuengroder Bezirk, Genothe Kramer, die Schwestern durch eine lange Applause, in der er den Jungen und die bisherigen Erfolge der Arbeiterschaftsbewegungen in Neuengroden lobte. Dann aber gings los mit leichteren Sachen. Ein toller Humorist vergnügte seine Zuhörer durch eine Reihe interessanter Bilder, die allemal mit folgender Worte endeten und so die Stimmung des Abends in ampler Weise hoben. Eine Wiedergabe führt einige gymnastische Übungen vor, Turner zeigen ihre Künste und ausdrucksstark und hinterher trat dann der Tanz in "seine Rechte". Dieser angeblich schone Kunst Tropischen wurde natürlich in der ausgefeilten Weise "ausgebaut". Selbst verstoße Richter ließen ihr Herz in Delmenhorst verlieren, den unverzerrten Räume zum Bahnhof rollen und das heiteren August flotte Jugendtum in Stolperstritt an sich vorüberziehen —, so doch bis und eintritt der Polizei stunde die hundertfreudige Freiheit "ausgebaut". Ausdrücklich hatte es eine Verfolgung von nicht weniger als hundert Gewinnen gegeben, aber wie bei jeder Partie, wo er es auch hier nicht anders: die allermeisten Loszähler kriegen nichts ab — Als gemütlicher, buntsgemachter Abend vor die Beantwortung einer recht nette Sache, womit einmal bewiesen ist, daß die Arbeiterschaft in Neuengroden Bezirk es trefflich versteht, anspruchsvolle, aber doch beliebte Feste zu organisieren.

Pestalozzi-Schulen. Pestalozzi's Name wird nun bald in vieler Mund sein, und mancher wird ihn zum ersten Male hören. Aber einer ganzen Reihe von Bewohnern unserer Stadt wird bereits der Name "Pestalozzi-Schule" entgegenkommen sein, als Bezeichnung einer Schule, die schwachgebliebenen Kindern Unterricht erteilt und sie zu Mitgliedern unserer menschlichen Gesellschaft erzieht. Und wirklich konnte wohl kaum ein besserer Name für diese Schule gefunden werden. Pestalozzi, der gerade den Armuten und Schwächen helfen wollte, kann und soll so recht das Bildbild abgeben für das Wirken in Schulen für gelingend schwachsinnige Kinder, die des Schuhs doppelt bedürfen. So tragen denn zwei aus den drei Hilschulen unserer Stadt den Namen "Pestalozzi-Schule".

Buchdrucker-Versammlung. Der Ortsverein Münster-Wilhelmshaven im Verbande der Münsteraner Buchdrucker hatte seine Mitglieder am Sonnabend zu einer außerordentlichen Versammlung eingeladen, um über die gegenwärtigen Lohnregelung und zu dem Abschluß bzw. der Schaffung eines neuen Monatslöhns zu beraten. Über 90 Prozent der Mitglieder waren dem Ruf des Vorstandes gefolgt und nahmen die Ausführungen des Referenten anwesenden Bezirksvorstandes, Kollegen Albers v. Oldenbüttel, mit regem Interesse entgegen. In groben Umrissen gab der Referent einen Bericht von den geistreichen Lohnverhandlungen, die nach dem Vertrage der Gesamtorganisation stattgefunden hatten. Erst die Schaffung eines neuen Monatslöhns, der die Lohnverhandlungen abweichen, kann die Arbeiterschaft dadurch steigern zu können, daß sie nicht nur jedwede Lohnverminderung ablehnen, sondern auch willens sind, bei der Schaffung und Gestaltung des neuen Monatslöhns der Gesellschaftsvertretungen androhen zu dürfen. Die Unternehmer verweisen dabei immer auf den Umland, daß das Buchdruckergewerbe eine weite, viele Mitglieder und Freunde des Schriftverkehrs Rüstringen im Tanze dreht oder allenthalben possenden und abendländlichen Unruhen machen. Einen Monatslöhnskampf könne man die Maschine, die ihre Rolle durch das persönliche Erleben des Professors Bahrnel aus Schuar erhielt, der das Schießmonat mit dem Amt, einem Naturforscher vom Mars zu schicken, leiste, und damit ein großes Erfolg hatte, denn man traf den Mars, der Feier des Tages sich auf die Erde placierte hatte, auch wirklich. Das war nämlich auf der Maschine des Turnvereins "Einigkeit" im "Gesellschaftshaus" nicht der Fall. Die Turner waren ancheinend nicht mit dem "nötigen" Ernst bei der Sache.

Der Bezirksvorstand der SPD für Oldenburg-Ostfriesland-Schaumburg macht laut § 10 nachstehend eingegangene Anträge bekannt:

Ü. e. r. 1. Der Bezirksparteileitung möge beschließen: a) Mehr organisatorische und agitatorische Tätigkeit vom Sekretariat aus. b) Die Fertigstellung des Programms für die Bildungsarbeit in den Sommermonaten.

2. Das Flugblattmaterial für Reichstagswahlen im Bezirk herzuholen.

3. In der heutigen Wirtschaftsschlacht mit den niedrigen Löhnen und den Betriebsplänen keine Erhöhung der Beiträge, sondern erhöhte Werbung neuer Mitglieder.

4. Aufhebung der Bestimmung im Görlitzer Programm, daß Mitglieder der SPD nicht gleichzeitig Mitglieder in Kriegsvereinen sein können.

5. Die auswärtigen Bezirke sollen eine Vertretung in der Preiskommission bekommen.

Die Anträge 2, 3 und 4 müssen durch Annahme vom Bezirksvorstand an den Reichsparteitag weitergeleitet werden.

Vorlese und Bühnenfest. Zu den Bezirksversammlungen und Konferenzen kann jeder Ortsverein mindestens einen Delegierten entsenden.

Melle. Der Bezirksstag möge beschließen, dem § 10 Absatz 2, folgenden Wortlaut zu geben: Für die Teilnahme der Landtagsabgeordneten, der Reichstagsabgeordneten, der Vertreter des Vorstandes, Bezirksbildung, Bezirksleitung, Bezirksarbeiterwohlfahrtsausschuß und den Delegierten.

Hasbergen bei Delmenhorst. 1. Von den Mitgliedern bestimmt werden statt 65 Prozent jetzt 60 Prozent. Für die Teilnahme der weiteren Delegierten entscheidet die abgegebene Stimmenzahl.

Delmenhorst. Der Bezirksstag möge beschließen, dem § 10 Absatz 2, folgenden Wortlaut zu geben: Für die Teilnahme der Landtagsabgeordneten, der Reichstagsabgeordneten, der Vertreter des Vorstandes, Bezirksbildung, Bezirksleitung, Bezirksarbeiterwohlfahrtsausschuß und den Delegierten.

Ganderkesee. Der Bezirksparteileitung möge beschließen, alle über 50 Jahre alten Mitglieder, welche seit mindestens 1918 der Partei angehören und ihrer Beruf nicht mehr ausüben, können zu Ehrenmitgliedern ernannt werden.

Borkum-Gütersloh. 1. Der Bezirksparteistag möge den Bezirksvorstand beauftragen, einen Kreisvorstand zu bilden, der sich aus Delegierten der einzelnen Ortsgruppen zusammenstellt, dem die Kreisabgeordneten Bericht geben kann.

2. Falls der Bezirksparteistag eine Beitragserhöhung beschließen sollte, stellt die Ortsgruppe Borkum-Gütersloh folgenden Antrag: Der Beitrag ist in den ländlichen Ortsgruppen nicht zu erhöhen, eventuell muß ein Unterschied zwischen Land und Stadt gemacht werden.

Bezirksvorstand. Der Beitrag für männliche Mitglieder beträgt vom 2. Quartal 1927 ab für Männer und Frauenmarken 65 Prozent.

3. Bei den Wahlen zum Reichsparteitag sind die Delegierten nicht nur nach der Stimmenmehrheit zu wählen, es wird niemals jedem Unterbezirk ein Delegierter zugeteilt.

4. Bei der Abstimmung der weiteren Delegierten entscheidet die abgegebene Stimmenzahl.

Welle. Der Bezirksstag möge beschließen, dem § 10 Absatz 2, folgenden Wortlaut zu geben: Für die Teilnahme der Landtagsabgeordneten, der Reichstagsabgeordneten, der Vertreter des Vorstandes, Bezirksbildung, Bezirksleitung, Bezirksarbeiterwohlfahrtsausschuß und den Delegierten.

Emden. 1. Der obigen Beitragsziffern sind jeder Ortsgruppe an den Bezirk betragen.

2. Bei den Wahlen zum Reichsparteitag sind die Delegierten nicht nur nach der Stimmenmehrheit zu wählen, es wird niemals jedem Unterbezirk ein Delegierter zugeteilt.

3. Bei der Abstimmung der weiteren Delegierten entscheidet die abgegebene Stimmenzahl.

Wesel. Der Bezirksparteileitung möge beschließen, ob es nicht angebracht ist, bei den bevorstehenden Gemeinderatswahlen statt der bisherigen Wahlperiode die Parteipresse in allen denjenigen Gemeinden, wo eine sozialistische Liste aufgestellt wird, für einen Monat unentgeltlich solchen Einwohnern zustellen, die vorausichtlich für uns als Wähler in Trope kommen, eventuell als Wahlbonbon.

3. Den Ortsvereinen ist nach Ablauf eines jeden Vierteljahrzes eine Abrechnung des Beitrags zu zustellen, damit die Ortsvereine orientiert sind, wie die finanzielle Lage des Bezirks beschaffen ist.

Bezirksvorstand. Der Beitrag für männliche Mitglieder beträgt pro Woche 20 Pfennig.

Schlechterungen entgegensetzt wird, und doch es gelingt, die Lebenskosten der Kollegen menschewürdiger zu gestalten. Die Kollegenschaft ist bereit, jede notwendig werdende Maßnahme mit allen Kräften zu unterstützen."

Die Mastenkläuse in den Jadestädten. Neben einigen geschlossenen Vereinsveranstaltungen fanden am Sonnabend sechs öffentliche Mastenkläuse statt. Von diesen hatte die Mastenklause des Vereins "Heizer, die im "Friedrichs" abgehalten wurde, den meisten Zuspruch aufzuweisen. Der war so stark, wie man glauben konnte, es wäre der mastierten und unmasterten Besucher dieses Abends gar kein Genuss mehr zu tantzen. Aber man lernt die Wünsche der Mastenkläuse beobachten: Nach sechs arbeitsreichen Tagen will man sich auf solch einem reizvollen Abend wenigstens einmal nach Herzenslust austonnen und erfreuen so gut es geht; sei es schließlich auch nur bei einer humoristischen Schenkklaus mit lustlichen Schenkbällen, wie sie auf der Heizermassestraße arrangiert war. So gut war am Sonnabend der große Saal des "Schiffbaus" fortgeschritten. Die ganze Dose läßt keine naturgetreue einen Sternenhimmel, unter dem sich viele, viele Mitglieder und Freunde des Schuhverkehrs Rüstringen im Tanze drehen oder allenthalben possenden und abendländlichen Unruhen machen. Einen Milkshockbummel konnte man die Mastenklause, die ihre Rolle durch das persönliche Erleben des Professors Bahrnel aus Schuar erhielt, der das Schießmonat mit dem Amt, einem Naturforscher vom Mars zu schicken, leiste, und damit ein großes Erfolg hatte, denn man traf den Mars, der Feier des Tages sich auf die Erde placierte hatte, auch wirklich. Das war nämlich auf der Mastenklause des Turnvereins "Einigkeit" im "Gesellschaftshaus" nicht der Fall. Die Turner waren ancheinend nicht mit dem "nötigen" Ernst bei der Sache.

Hier Sack nach dem Monde ging fehl und der dünne Kerl, der bei ihnen aus der Haube herausgezogen kam, blieb zur allgemeinen Heiterkeit des zahlreich vertretenen Publikums just über dem Kronleuchter hängen. Das hat aber der Karnevalsumzug keinen Abruch getan: Nach zehn Minuten war der Zwischenfall vergessen und beim Klange der zwei mit befehlt Kapellen drehte man sich fleißig weiter auf dem Parkett. Geister des obersten Bereichszircles, teils und ständig lebend erstaunenden Humor zu spenden, hatte der Verein "Humor" Heppens des weiteren eine noch humorvollere Preismasterschaft im "Tonndebel" hol' in Szene gesetzt. Hier sorgte ein mehrköpfiges Karrenkomitee einmal für den nötigen Schwung bei der Sache, u. a. dadurch, daß man die berühmten Clowns des Circus "Tusnelli" antraten ließ, und zum andern dafür, daß die geschmackvollen und mühlichen Preise für die schönsten Messen an die preiswürdigsten "Mäsen" vergeben wurden. Man staunt, wenn man einmal einen Blick in die Säle tut, immer wieder über den guten Geschmack, den alle diese Veranstaltungen aufzuweisen haben. Denn auch in Neuenkirchen im Hotel "Grafen" erfreute sich die Preismasterschaft des Kreises Turn- und Sportvereins Schoar eines solchen Zuspruchs. Hier erhielten vier Damen und vier Herren für ihre erstaunlichen und schwungvollen Kostümierungen durch einheimische Richterpreis die verdiente Auszeichnung. Aber auch hier wurde, da die Preisverteilung erfolgt war, das Ziel in schöner Weise bis zum frühen Morgen fortgesetzt. Am Abend des zweiten Mastenkläuses noch nicht geschafft, den sie auf dem Kappensaal des Zentralvereins der Angestellten Clemens Rosel an der Hollmannstraße fehlten. Dazu mußte er aber früh kommen, denn am Sonnabend erwies sich dieser Saal für die vorgesehnt glocktönige Angelstelleinfest als zu klein. Darum hat auch mancher bloß

Eines Menschen Weg.
Ein Erst-Ebert-Roman
von
Emil Seiden.

31. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Augsburg kommt. — Gehen? Dann sind sie die Regierung. Vorläufig bleiben, sagt Ebert, und ausschären.

Sie harren die ganze Nacht aus. Höllenfärn in ganz Berlin. Vor allem vor der Reichskanzlei. Die Kommunisten marschierten vorher, die anderen jüdische Drohungen aus. Die Männer in der Reichskanzlei telefonierten noch bis überall hin. Soldaten und gewöhnliche Arbeiter sind in der Hand der Kommunisten oder nicht weißt, für die Regierung zu kämpfen. Sie spielen neutral.

Da ruft die Partei zum Generalstreik auf. Sie wird bestellt. „Schafft eine Regierung!“ ist die Parole. Sie wird bestellt. „Schafft eine Morgen, die die Wilhelmstraße mit Arbeitern dicht angefüllt. Sie wollen Waffen, die Regierung zu schaffen. Und die kleinen Waffen vorhanden sind, müssen sie sie mit ihren Leibern. Allen aber ist klar geworden, daß eine Wehrmacht geschaffen werden muß.

In der Reichskanzlei hat sich der Zentralrat eingefunden. Es wird beraten. Allerhand Deputationen erscheinen, und sehr viele und sehr wohlmeinende Radikale, die aber nur zu sagen wissen, daß Ebert viel zu lange gewandert hätte. Alles redet durcheinander.

Ebert ist ruhig. Nun muß gehandelt werden. „Gewollt gegen Gewalt. Aber wie greifen nicht an, wir wehren uns.“

Wer soll Oberbefehlshaber sein? General Hoffmann, der mit einigen Soldaten nicht weit von Berlin steht? „Kein General“, heißt es allgemein. — Aber wer, wer? Die Zeit drängt.

Was' du die Sache? sagt Ebert zu Rosse.

Kurz entschlossen antwortet dieser: „Meinein wegen! Einer muß der Blutbad werden, ich siehe die Verantwortung nicht.“ Und Ebert: „Ich sage vor, den Gentlemen Rosse mit unbeschränkter Vollmacht zur Wiederherstellung der Ordnung zu beitreten. Geredet wird nicht mehr.“ Kommunisten dürfen nur die deutschen und preußischen Volksabgeordneten. Alle übrigen verlassen sofort das Zimmer. — Wer ist für meinen Postkoffer?“

Er wird einstimmig angenommen. Rosse macht sich unerschrocken auf den Weg. Unaufhaltsam durchdringt er die Züge der Kommunisten. In tote und nächtelanger Arbeit sammelt er alle Truppenteile, die in der Umgebung von Berlin liegen. Auch Freiwillige werden angeworben. Denn die Regierung hat einen Aufruf zur Bildung einer freiwilligen Wehr erlassen.

Unterdessen gehen in Berlin die Straßenkämpfe weiter. Die Aufständischen haben die Eisenbahndirektion, das Reichspostamt, den Reichspolizeigebäude und die Reichsdruckerei. Das Schießengemünd plündert. In der Hauptstadt wird aber demonstriert. Reden sollen lassen. Widerstand hindert sie nicht. Ihre Führer sind derartig verzweigt, daß sie nicht zusammenhalten.

In der Wilhelmstraße über die Vogelzugsmitglieder ohne jeden Schuh. Was soll geschehen? Die Reuterer können jeden

Augenblick kommen. — Gehen? Dann sind sie die Regierung. Vorläufig bleiben, sagt Ebert, und ausschären.

Sie harren die ganze Nacht aus. Höllenfärn in ganz Berlin. Vor allem vor der Reichskanzlei. Die Kommunisten marschierten vorher, die anderen jüdische Drohungen aus. Die Männer in der Reichskanzlei telefonierten noch bis überall hin. Soldaten und gewöhnliche Arbeiter sind in der Hand der Kommunisten oder nicht weißt, für die Regierung zu kämpfen. Sie spielen neutral.

Da ruft die Partei zum Generalstreik auf. Sie wird bestellt. „Schafft eine Regierung!“ ist die Parole. Sie wird bestellt. „Schafft eine Morgen, die die Wilhelmstraße mit Arbeitern dicht angefüllt. Sie wollen Waffen, die Regierung zu schaffen. Und die kleinen Waffen vorhanden sind, müssen sie sie mit ihren Leibern. Allen aber ist klar geworden, daß eine Wehrmacht geschaffen werden muß.

In der Reichskanzlei hat sich der Zentralrat eingefunden. Es wird beraten. Allerhand Deputationen erscheinen, und sehr viele und sehr wohlmeinende Radikale, die aber nur zu sagen wissen, daß Ebert viel zu lange gewandert hätte. Alles redet durcheinander.

Ebert ist ruhig. Nun muß gehandelt werden. „Gewollt gegen Gewalt. Aber wie greifen nicht an, wir wehren uns.“

Wer soll Oberbefehlshaber sein? General Hoffmann, der mit einigen Soldaten nicht weit von Berlin steht? „Kein General“, heißt es allgemein. — Aber wer, wer? Die Zeit drängt.

Was' du die Sache? sagt Ebert zu Rosse.

Kurz entschlossen antwortet dieser: „Meinein wegen! Einer muß der Blutbad werden, ich siehe die Verantwortung nicht.“ Und Ebert: „Ich sage vor, den Gentlemen Rosse mit unbeschränkter Vollmacht zur Wiederherstellung der Ordnung zu beitreten. Geredet wird nicht mehr.“ Kommunisten dürfen nur die deutschen und preußischen Volksabgeordneten. Alle übrigen verlassen sofort das Zimmer. — Wer ist für meinen Postkoffer?“

Er wird einstimmig angenommen. Rosse macht sich unerschrocken auf den Weg. Unaufhaltsam durchdringt er die Züge der Kommunisten. In tote und nächtelanger Arbeit sammelt er alle Truppenteile, die in der Umgebung von Berlin liegen. Auch Freiwillige werden angeworben. Denn die Regierung hat einen Aufruf zur Bildung einer freiwilligen Wehr erlassen.

Unterdessen gehen in Berlin die Straßenkämpfe weiter. Die Aufständischen haben die Eisenbahndirektion, das Reichspostamt, den Reichspolizeigebäude und die Reichsdruckerei. Das Schießengemünd plündert. In der Hauptstadt wird aber demonstriert. Reden sollen lassen. Widerstand hindert sie nicht. Ihre Führer sind derartig verzweigt, daß sie nicht zusammenhalten.

In der Wilhelmstraße über die Vogelzugsmitglieder ohne jeden Schuh. Was soll geschehen? Die Reuterer können jeden

Häuse. Rücker der Unabhängigen kommen im Dunkel der Nacht in die Reichskanzlei. Sie haben eingedrungen, daß es ja nicht weiter geht. Sie wollen vermitteln. Aber sie können ja den Bewegungswellen nichts entgegenstellen. In der Nacht knattert Wagnisgewebe, knallen Handgranaten. Die Aufständischen haben sich verschafft: Eichhorn in der Blowitzbäuererei. Sie sind durch die langsam hereinrückenden Regierungstruppen in Verteidigungsstellung zurückgedrängt. Endlich rückt nach langen, bangen Tagen Rosse in Berlin ein. In blutigen Kämpfen werden die Gebäude wiedererobern, ein Stadtteil nach dem andern wird besetzt, die Sparätschaften fliehen oder ergieben sich, die Führer werden verhaftet, die Volksregierung ist niedergeschlagen, wenn auch hier und da im Reiche noch Palme stehn.

Die Wehrten wurden gebildet, aber nur wenige Arbeitern traten ein. Ebert und Rosse schließen an die Organisation und betonen, sie nicht im Stich zu lassen. Vergessen, die Arbeitern überliefern. Die Waffen hantieren, die sie selbst als „Vertreter der Konservierung“ bezeichnen.

Zu Wehrnen, die hat die Stadt! sagt Ebert fröhlich zu seinen Freunden, die Genossen werden es später bereuen. „Wir sind nicht frohe geleistet zu haben.“ Entschieden, erfüllt er die Ermordung von Liebknecht und Rosa Luxemburg: „Kone braucht es im Stich von diesem Granaten zu erhalten.“ Arme, verblendete Genossen! Was hätten wir erreichen können, wenn wir zusammengehalten hätten! Umsonst ist nun einer sterben.“

Wenige Tage später — hier und da knallte es noch in dieser oder jener Straße, doch es von diesem oder jenem Tage herunter — fanden die Wahlen zur Nationalversammlung statt. Auf beide sozialistischen Parteien zusammen ließen 455 Prozent aller abgegebenen Stimmen. Hätte die Arbeiterschaft zusammengeholt, könnten sie Wahlen gewonnen haben. So gescheitert, mit Appignani und Web füllte es Ebert voll.

Wo soll die Nationalversammlung stattfinden? In Berlin? Nein! Noch hat Palais nicht ausgeschlossen, denn noch immer hat die Regierung nicht die Macht in der Hand, und Sparätschaft wählt weiter. An vielen Orten kommt der Aufmarsch in Reich auf; in Berlin lange täglich dieselbe geschehen — es ist ja tatsächlich im März geschehen und hat viele Menschenleben gefordert. Dann in Frankfurt, schlägt Rothe vor. Dort in der Paulskirche hat achtundvierzig das erste deutsche Parlament getagt.

Ausgeschlossen! Dort berichtet ein Polizeipräsident von einiger Matrosen Gnade.

150000 Mark veruntreut.

Aus Berlin wird gemeldet: Bei einer plötzlichen Kassenrevision wurden gestern in der Berliner Kindbrauerei in Weißensee umfangreiche Unterschlagungen aufgedeckt, die noch den bisherigen Feststellungen die Höhe von 150000 M. erreicht haben. Der in der genannten Abteilung seit vielen Jahren beschäftigte erste Kassierer Karl Holle fiel bei seinen Vorgelehrten wegen der großen Geldausgaben auf, die er in der letzten Zeit mache, so daß man Verdacht schöpfe, daß dieser An-

Der neue Gouverneur von Straßburg.



General Boulut (im Bild), der bisherige französische Befehlshaber in Marokko, ist als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Generals Berthelot zum Gouverneur von Straßburg ernannt worden.

Artistenlos.

Roman
von
Magda Trott.

1. Fortsetzung.

Ein Frohsinn erfüllte sie. Wie merkwürdig. Dieser Mann, den sie doch erst vor wenigen Minuten zum ersten Male gesehen hatte, mochte einen tiefen Eindruck auf sie. Sie fühlte sich so sicher, so wohl an seiner Seite, wie sie jetzt gemeinsam das Bureau der Agentur verließen, die dunkle schmale Treppe hinunterstiegen und draußen in das brausende Leben der großen Stadt hinaustraten. Derselbe Weg, den sie eine halbe Stunde zuvor noch so trübsinnig entlanggeschritten war, kam ihr jetzt so viel freundlicher vor. Die Händler, die Menschen, all das bunte Durcheinander der Friedrichstraße, das vorher so grau, so ehemals, so stumm für unmerklich hatte, war ihr mit einem Male ein interessanter und freundlicher Anblick. So mocht die innere, feuchte Gemütsverfassung eines Menschen die Um- und Außenwelt je nach seiner Stimmung mit anderen Augen anschauen.

Blauernd lächelten sie durch die hellen Straßen. Brenzano, der vorzügliche Pauke war, rührte sie über von Wit und Heiterkeit, und erzählte einige Anekdoten, die er auf seinen Reisen durch die halbe Welt gehört oder selbst erlebt hatte. Melitta war erfreut. Doch lag der Druck der vergangenen vergnüglichen Tage auf ihr. Doch stand ihr die Brüstung durch den erschöpften Partner bevor. Wenn er nun von ihren Leidkämpfen nicht bestreift war? Wenn sie, befangen durch das Bewußtsein, er beobachtete mit scharfen, suchendem Auge auch die kleinste Bewegung ihres Körpers, unsicher würde, und ihre Leidkämpfe verschlechterte? All das ging sie durch den Sinn, während sie neben ihm herzschritt, und nur halb seinen spöttischen Erzählungen hörte. Dann sprachen sie von dem Engagement, das man vielleicht gemeinsam antreten würde. Melitta war nicht so sicher. Er lächelte.

"Warum sind Sie so zaghaft? Sind Sie das auch im Beruf?"

"O nein. Das heißt, meine Schwester Lena war immer die Mutigere."

"Ich habe Ihr Fräulein Schwester läufig flüchtig gesehen. Gerne habe ich sie."

Melitta nicht glücklich. Sie war ganz ohne Reid, ganz ohne Erfahrung, gab sie die Erfolge Lenas zu und übertraf noch Brenzano in ihrem Lob.

"Sie hat große Triumphe gehabt. Ich freue mich darüber. Wäre es nicht besser gewesen, Sie beide hätten zusammen gearbeitet?"

Ford ist der reichste Mann der Welt.



Nach Auslagen vor der amerikanischen Steuerberatungskommission in dem Verfahren gegen Ford (im Bild) beläuft sich das Vermögen des Automobilfitters auf über 2 Milliarden, meist der Wert seiner Eisenbahnen und Bergwerke noch unbestimmt sind. Allein seine Begründungen belaufen sich auf 400 Millionen. Denkt Ford ist damit wohl der reichste Mann der Welt.

Höhe in Südrhönland.

Um der russischen Schwarzmeerküste herrscht gegenwärtig ungewöhnlich warmer Winter, das an manchen Orten eine Temperatur von 20 Grad besteht.

gestellte Unterschlagungen begrebe. Als weiter bekannt wurde, daß Holle auch kurz zu wetten pflegte, nahm man im Laufe des geschilderten Tages eine unerwartete Kassenrevision vor. Dabei fand man auf Ausfällungen in den Hauptbüchern. Außerdem Belege über eingegangene Beträge. Als man dem Kassierer die Veruntreuungen auf den Kopf zulegte, legte er ein umfassendes Geständnis ab und gab die Verstülpungen unumwunden zu.

Pestalozis Grabinschrift.

Nichts gibt die wissenschaftliche Wirkungsfamilie Pestalozis, dessen 100. Todestag die ganze Welt zu feiern sich entschloß, so treffend wieder, als die Grabinschrift, die ihm damalsore Zeitgenossen widmeten. Sie ist am Schulhaus in Birr mit dem Bildnis des Meisters angebracht und lautet:

Hier ruht Johann Heinrich Pestalozzi,
geb. in Zürich am 12. Januar 1746,
gestorben in Brugg am 17. November 1827,
Retter der Armen auf Neubau.

Prediger des Volkes in Leonhard und Gertrud,

In Stans Vater der Wissen.

Zu Burgdorf und Münchenbuchsee Gründer der neuen Volksschule,

In Herten Erzieher der Menschheit,

Mensch, Christ, Bürger.

Alles für andere, für sich nichts.

Sogen seinem Namen.

Der dankbare Aargau

seinem Vater Pestalozzi.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Gens. Unnötige Aufregung. In den fürstlich bezeichneten Häusern, nach denen in der Gegend von Gens in der Dunkelheit junge Leute von Autoinfanten angebaut worden sein sollen, wird misstraut, daß die Fälle als harmlos hingenommen werden. Die beobachteten Nachforschungen haben ergeben, daß Autoinfanten sich in einer Reihe an den Radfahrern wenden wollten, weil ihnen die Autoinfanten ausgängen war, im anderen Falle hatten die Autoinfanten einen Bekannten erkannt, den sie begrüßen wollten. Noch bevor das

"Man wollte nur meine Schwester, die sie mit leichter Bitterkeit zurück. Daraus können Sie schon erschließen, daß meine Leistungen nicht über den Durchschnitt hinausgehen."

"Sie haben zu wenig Selbstvertrauen. Das muß sich heben. Ich hoffe doch, daß wir zusammen arbeiten werden. Ich habe das Gefühl, als passen wir beide ganz vortrefflich zusammen."

Sie errötete. Eigenartig, daß ihr, die durch ihren Beruf recht unbekannt geworden war, das immer passierte. Sie blieb vorwichtig auf ihren Begleiter, um zu sehen, ob er ihre Begegnung nicht wahrnahm. Aber Brenzano war mit all seinen Gedanken bei dem neuen Engagement und redete weiter mit seiner Kollegin ein. Außerdem machen Sie einen sehr sympathischen Eindruck auf mich. Auch das gefiel dazu. Man kann keinem Partner nur dann wirklich Gutes leisten, wenn beide voll und ganz ineinander eingehen.

"O Herr Brenzano."

Er lächelte, daß man seine prachtvollen weißen Zähne sah.

"Soll ich das als eine Schmeichelei ansehen, liebe Partnerin?"

"Keine Schmeichelei. Es ist Tatsache. Wenn es nur an der gelegentlichen Sympathie läge, dann bin ich ganz sicher, daß wir zusammen arbeiten könnten."

"No alle," rief er froh. "Also morgen sehen Sie mich, und dann wird der Vertrag unterschrieben."

Sie trennten sich mit einem herzlichen Handshake. Melitta siegte in ihr Herz hinaus, trat ans Fenster und blieb gedankenfertig auf die Straße hinaus. Sie läud die Gardine zur Seite und suchte unwillkürlich in der Menge der Passanten nach der Gestalt des davonstreitenden Brenzano. Dort ging er, d. Mann, mit dem sie vielleicht in der nächsten Zeit immer und immer zusammen sein würde. Sie preßte die Hände aufs Herz. Warum hämmerte es so ungern da drinnen?

Sie trat ins Zimmer zurück, kreiste sich auf den Divan und überließ sich ihren Gedanken. Diese beschäftigten sich immer wieder mit dem eben gehabten Treffen. Möglicher ganz unerwartet, schwie die Begegnung mit Brenzano ihrem Dolein eine neue Wendung geben zu wollen. Es war doch seltsam, daß das Leben so ganz unvermittelt den Menschen vor neue Ereignisse stellt, die für seine Zukunft oft von entscheidender Bedeutung sind. Sie hätte das Gefühl, als müßte sie plötzlich laut ausspielen. Immer wieder sah sie sein energisches und dabei so freundliches Antlitz vor sich. Welch ein schöner Mann. Und wie weich und weich er zu ihr gekrochen hatte. Sie verdrängte das sich in ihr bildende Gewissen, daß dieser Mann schon jetzt ihr mehr als nur ein Berufsskollege bedeutete. Sie zwang sich, in ihm nur den Partner zu sehen, mit dem sie ge-

wollte aber an die Radfahrer kam, ließen diese ihr Rad im Sitz und ließen davon.

Kordon, Deutsches und Gewerbeschule. Direktor Kiefer, Leiter der Handels- und Gewerbeschule, hat es versucht, die Schule in jüngerer Zeit zu hoher Blüte zu entföhren. Die Klassenzimmer sind herzig ausgestattet und moderne Tafel- und Schreibmaschinen stehen genügend für die Teilnehmer zur Verfügung. Alle Klassen können sofort verdunft werden, so daß der Lichtbildapparat zu jeder Zeit in Tätigkeit treten kann.

Ein Raubmörder verhaftet.

(München, 7. Februar. Radboden.) Der höchste Kriminalpolizist gelang es am Sonnabend, den 6. Februar, einen Autorennfahrer zu entlocken, der jahrelang untergetaucht war. Der Verbrecher verriet sich durch Papier eines gewissen Kaufmanns Hans Richter, der in diesem während seines Aufenthalts in Halle gestohlen hatte. Sommer wird nach Berlin überführt werden. Die Spuren seines Komplizen Viebengen werden gegenwärtig noch mit Elfer verfolgt.

Ein Steinzeit-Mensch gefunden.

Bei Höhle auf der dänischen Insel Seeland wurde bei Grabungen ein guterhaltenes Skelett gefunden. Die vom dänischen National-Museum eingeleitete Untersuchung ergab, daß es sich um einen Steinzeitmenschen handelt. In dem Gras wurden außerdem drei Feuersteinabschläge gefunden.

Rüstringer Parteiangelegenheiten.

Abwehrjugend. Dienstag abend 8 Uhr: Funktionseröffnung im Helm-Bant. — Am Mittwoch abend 8 Uhr findet im Helm-Bant ein Völkerwortlager statt. Musikinstrumente sind mitzubringen. — Die Rüstringer rechnen heute abend um 7 Uhr im Helm-Bant ab.

Gewerkschaftlich. Versammlungskalender

Metallarbeiterjugend. Heute abend findet in der Rothausstraße an der Bismarckstraße ein Vortrag des Kollegen Ernst Kott statt. Das Ereignis aller Kollegen ist von größter Wichtigkeit.

Berufsverein für Politik. Revolution, allgemeiner Teil und Brüderlichkeit: Zoël Kliche, Rüstringen; für den Besetz. Teil: Job Acker, Bräke. Drud Paul Hug & Co., Rüstringen.

Meinungsauftreten würde. Wie wichtig war es doch für eine Kritik, wenn ihr Partner ihr auch menschlich sympathisch war. Sie ging die Art noch einmal zu gut nach, ließ Arbeit, bei der immer dem Menschen die Todesschafe umholt. O, an seiner Seite würde sie vielleicht doch manchmal Herrscherin lassen können. Er würde sie fortsetzen.

Aber auch weniger freundliche Gedanken vermochte sie nicht aus ihrem Sinn zu verbannen. Wie, wenn sie nun aber beim Arbeiten am Trapes nicht gelingt? Wenn er eine andere Partnerin sucht? Sie empfand bei dieser Vorstellung bereits einen leichten Schmerz. Dann sollte sie sich selbst. Was find denn das alles für dumme Gedanken, die ich da habe, sagte sie zu sich selbst. "Ich werde mir Mühe geben."

Am nächsten Morgen war sie zur festgesetzten Zeit im Wintergarten. Brenzano war noch nicht anwesend. Sie bog sich in ihre Garderobe und legte ihr Tischtuch an. Wie fröhlich puderte sie sich. Wie peinlich achtete sie darauf, daß ihr Gesicht ihr gut zu Gesicht stand. Sonst alles anders als eins, blätterte sie immer wieder prahlend in den kleinen Tischdecken, in denen so manches Kühlertücher gezeigt hatte. Endlich war sie mit dem launischen Göttchen Publikum geeilt hatte. Endlich war sie mit sich selbst zufrieden und begab sich auf die Bühne des Varietés, in dem die vierzehn Vorstellungsgäste versammelt lagen und ohne den Glanz der abendländischen Clasher einen mühseligen Einstand machten. Der Bühnenmeister machte auf ihrem Mund das Trapes, um Gebrauch fertig. Während legte sie die Hand an die Seite. Noch einmal sah sie nach der Zuschauerkapelle empor. Dann schwang sie sich am Seitenstrick hinunter und begann zu arbeiten.

Gerade, als sie die ersten Übungen am Trapes machte, da erschien der Künstler. Er rief ihr fröhlig einen Gruss hinzu. "Lassen Sie sich nicht hören. Nur weiter."

Anfangs war sie ein wenig befremdet, dann aber überzeugte sie plötzlich der Mut der Verantwortung. Zeit stand alles auf dem Spiel. Gelang es ihr, Brenzano zum Partner zu gewinnen, dann war ihre Zukunft für die nächste Zeit gesichert. Dieser Mann durfte nicht mehr aus ihrem Leben verschwinden.

Sie fühlte sich hier fröhlich klopfen. Und dann riss sie sich zusammen. Wohl noch bei keiner Vorstellung fühlte sie sich so sicher, so frei, wie in diesem Augenblick, da nur ein einziges Augenpaar auf ihren Leistungen ruhte. Und als er ihr nur ein "Bravo" hinausrief, da wurde ihr immer leichter.

Wit welcher Leichtigkeit schwang sie sich von dem einen Trapes zum anderen hinüber. Wie elegant schwang sich ihr Körper um die Reftstange. Wie sicher und ruhig waren alle Bewegungen.

(Fortsetzung folgt.)

Auzeigenpartei für Bräke und Umgegend.

Klippaner Bürgerclub

Unsere Mitglieder werden nochmals an den am Mittwoch, dem 9. Februar, abends 8 Uhr, stattfindenden

(1136)

BALL

mit Beifestsessen im Alten Schützenhof hingewiesen.

Der Auftaktabend.

Bürgerverein Meyershof.

Montag, den 13. Februar 1927:

in Budemanns Gasthaus:

Aufführung mit nachfolgendem Ball

Zur Aufführung gelangt:

1. Der rote Star. 2. Die heidnischen Brüder.

Anfang 7 Uhr.

Es laden freundlich ein:

Das Komitee.

G. Budemann.

Gohlwarden.

Ich bitte um Zahlung der rätselnden Geheimnisse und Rätselneuen bis zum 15. Februar.

2. tom Dieck Rechnungsführer.

Die Bekleidung

die ich gegen die Geleute Stadtmüller aufgetragen habe, nehme ich hiermit zurück.

3. Sohlfen sen. Strohausen.

Bräker Lichtspiele

Union Vereine Straße Union

Des großen Erfolges wegen und auf vielseitigen Wunsch

haben wir unsern

Spieldaten bis Dienstag verlängert

Un der schönen blauen Donau

der amüsanteste Film mit unseren Lieblingen

Eva Mars und Harry Liedtke und das

weitere Beiprogramm.

Nur noch heute Montag u. morgen Dienstag!

■■■■■

Sohlen-Russchnitte

H. F. Grape, Bräke

Theater in Bräke.

(Hotel „Vereinigung“)

Leitung: Direktor E. Lange & Co.

Dienstag, 8. Februar,

abends 8 Uhr:

Letzte Vorstellung!!

Ein Frühlingstraum

Schauspiel in fünf Bildern

nach dem gleichnamigen Roman

von Fr. Lehne.

Vorverkauf:

Rabitz Buchhandlung wie bekannt

Hammelwarden

Mittwoch, 9. Februar,

abends 8 Uhr, im „Schützenhof“:

Mag auch die liebe weinen.

Lebensbild in sieben Bildern

nach dem gleichnamigen Roman von Fr. Lehne.



Billige Woche

für Mäntel und Kleider

Nur neueste, modernste Ware zu solch billigen Preisen wie nie zuvor. Grosse Auswahl auch für Konfirmanden

Wir bitten, unsere Schaufenster zu beachten

Modehaus Leffmann

Kirchengemeinde Nienende.

Die wohlberedigten Glieder der Kirchengemeinde Männer und Frauen über 20 Jahren werden zu einer Gemeindewahl eingeladen, an der über die einzige Stellungnahme der Bertholdmühle berichtet wird. Wählen soll auf Freitag, den 11. Februar, abends 7 Uhr, in den Sitzungssaal des Hof-Guts Siebethurgener Straße und Friedstraße eingeladen.

Rüstringen-Nienende, 5. Februar 1927.

Zonenlinie.

Restaurant „Friesenkrug“
Ecke Wall- und Hollmannstraße
Empfiehlt meinen
bürgerlichen Mittagstisch
12 bis 6 Uhr

Oldenburg.

Öffentliche Verordnung
der Altenpoorarbeitsen (Rathaus Altepoort und
Dachdecker in Holz und Steinen) zum Bau
des Rathauses im Stadtteil Oldenburg. Umge-
setzt sind bis zum 14. Februar 1927, mittags
12 Uhr, im Stadtraum, Almmer 6, erneu-
erte Verordnungen unterlagen hierdort zum
Preise von 1 RM zu haben.

Oldenburg, den 4 Februar 1927.

Der Stadtmagistrat.

Oldenburger Landestheater

Spieltag vom 6. bis 13. Februar

Datum	Uhr.	Raum	Preise	Vorstellung
7. Montag 7½ bis 10½ Uhr	-	I		Der Cid Wobres Konzertette
8. Dienstag 7½ bis 10 Uhr	8½	II		Gubermann Gesindel
9. Mittwoch 4 bis 6½ Uhr Schlußfassaden	10½	I		Der Barbier von Sevilla
10. Donnerstag 7½ bis 9½ Uhr	11½	II		Der Glücksphil
11. Freitag 7½ bis 9½ Uhr	-	1.00		Stimmler Rejolja Salomoni (Berlin)
		11½		In neuer Inszenierung Tieland
		8.00		Wochentheater in 1 Vorspiel und 2 Akten von Eugen D'Albert Münchener Oper Widmung Schwiegere Im Saare gefeiert von Artz Hand
12. Samstag 7½ bis 9½ Uhr	8½	II		Gin Spiel von Lob und Liebe
13. Sonntag 11½ bis 12½ Uhr	8½	I		Der Barbier von Sevilla
14. Montag 8½ bis 9½ Uhr	-			Der Aben- nennter Gesell
				Nicht abendeten 30 Pfennig
15. Dienstag 8½ bis 9 Uhr	-	I		Sehnsucht
		II		Rieder. Wöhne Haarführung See
				Niebert. Wöhne Haarführung See
				Die Anna in vier Akten v. G. Schiff
				In Szene gesetzt von Gott. Hahn

Inventur-Ausverkauf

Weit unter Preis

Handschuhe

für Damen und Herren

Serie A Serie B Serie C
0.65 0.90 1.15

B.v.d. Ecken
Bismarckstraße 50 - Wilhelmshavener Straße 32

Bekanntmachung!

In der Nacht vom Montag
zum Dienstag (7. bis 8. Februar)
wird die Wasserleitung ab 2 Uhr
nachts wegen Instandsetzungs-
arbeiten 1140

gesperrt!

Licht- und Wasserwerke der
Stadt Oldenburg
Abteilung Wasserwerk



Für die am kommenden Freitag beginnenden
Teat - Vorstellungen

des gewaltigsten Films aller Zeiten

Ben-Hur

Fünfzehn Akte

eröffnen wir ab morgen den Vorverkauf!

Numerierte Karten zu den geschlossenen Vorstellungen sind
an der Abendkasse sowie täglich von 11 bis 1 Uhr erhältlich.

Adler-Lichtspiele

Arbeiter, Angestellte, Beamte!

sollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschaftskongresses und der Genossenschaftstage nur versichern
bei dem eigenen Unternehmen der

VOLKSFÜRSORGE

Gewerkschaftlich - Genossenschaftliche Versicherungsgesellschaft.

Auskunft erteilt daw. Material versendet kostenlos die
Rechnungsstelle in Rüstungen, Wilhelmshavener Str. 71
(Konsumenten) oder der Vorsitz der Volksfürsorge in
Hamburg 3, An der Alster 58-59

Annahmestelle I. Umphöhüte

von Spezialfirmen bei hohem Verdienst gefordert.
Seite Arbeit, schone Arbeit! Muster-Kollekt.
u. Reklame w. gefertigt. Antrag von einschlägig
Bürgern erb. u. g. 6191 an die Haushalts-
beamte & Vogler, Hamburg 30.

Neues Schauspielhaus

Telephon 1060.

8.15 8.30 und folgende Tage:

Höheit
tanzt Walzer

Operette in 3 Akten, Musik v. Leo Ascher

Wo kauft man seit Jahrzehnten
seine Pfeile preiswert u. gut ??
Bei Schmarzenberger ??
Ecke Metzger Weg un. Börse straße

Konzertverein der Jadestadt.

Dienstag, den 16. Februar 1927, abends 8 Uhr, im neuen Schauspielhaus

4. (lebtes) Sinfonie-Konzert

Beethoven-Sieger anlässlich seines hundertsten Todestages.

Spieldfolge: 1. Ouvertüre zu Sonnen, II. 3. Triplet-Konzert, 3. Vierte

Sinfonie, aus dem zum Preise von 3- und 2½ Mark (Schüler
50 Pfennig) in Oldenburg Musikhaus zu haben.

Werden Verbreitung
des jetzigen Wochens
luden ich zum 1. März
ein erlaubene, nicht zu
junghes

Mädchen

das selbständig lachen
fann und lösbarstellen
übernimmt. Verbreitung
nur mit guten Bezug-
nissen von 1-2 u. 1-1
Übe bei

Dr. L. Lippmann,
Hölterstraße 194, III.

Für den Generalver-
trieb unserer Roten-
Euphus-Baginen Fal-
tertrenspräparate u. sonstige
Schädlimm-Wämpe-
lungsmittel sowie mit
verschiedenen anderen
Damen als Bestecket.

In Frage kommen ge-
wandte Verläufe, die
mit Bedenken erheben
betrieben. Generell
bestreben wir uns, die
bestreiten können das zu
bekommen dazu haben.

Alle Kunden werden
überwiesen. Obje Pro-
vision wird monatlich
ausgeschüttet.

Für Vereine
und Saalbesitzer
empfehlen wir

Garderoben-U. Eintrittsbüros

in versch. Farben
Stets vorrätig.
(Nr. 1-500)

Paul Hug & Co.

Rüstringen 1. OId.
Peterstraße 76.
Person 56.

nur noch wenige Tage!
Sie sparen Geld, wenn Sie diese Gelegenheit noch wahrnehmen.

Inventur-Ausverkauf

dauer!

nur noch wenige Tage!

Sie sparen Geld, wenn Sie diese Gelegenheit noch wahrnehmen.

Hemdentuch

80 cm br., fein u. grob-
flockig 18, 25, 35, 45,

ca. 90 cm breit, 45, 55, 65,

Rohnessel

ca. 140 cm breit, schwere

Ware 18, 25, 35,

Rohnessel

Ware 18, 25, 35,

Handtuchdruck

80 cm, 45, 55, 65, 75,

Welt Köperbarchent

110 cm breit, 75, 85, 95,

Schürzenstoff

125, 135, 145, 155, 165,

Militärbarchent

75, 85, 95, 105, 115,

Bettkattun

110 cm breit, 45, 55, 65,

Bettinlett

140 cm breit, schlichtrot

140 cm breit, silber

Bettdamast

Ware 135, 145, 155,

Bettdamast

ungebleicht 125,

Linen

140 und 160 cm breit 125,

Hausstück

140 cm breit, kräftige Ware 135,

Bordchen-Bettfischer

95, 115, 135, 155,

Halbw. Kleiderstöcke

95, 115, 135, 155,

Reste zu jedem annehmbaren Preis.

Restliche Winter-Mäntel und Kleider spottbillig!

Ahrens & Thiele, Nordenham

WEISSE WOCHE

PORZELLAN

Kinderbecher	mit Bildern	0.25
Speiseteller	Feston gold	0.45
Kuchenteller	mit Blumendekor	0.50
Obstteller	mit Fruchtdekor	0.50
Obstschale	mit Fruchtdekor	0.50
Butterdosen	mit Schrift	0.50
Tassen	mit Goldband und Linie	1.00
Tassen	mit bunter Kante	1.00
Tassen	mit Vollgoldhenkel	0.60
Kaffeeservice	9-teilig, mod. Dekor	3.75
Teeservice	9-teilig, Japan-Dekor	5.00
Tafelservice	23-teilig m. Goldbandlinie	19.50

GLAS

Bierbecher	1/4 Liter, geschliffen	0.25
Teebecher	geschliffen	0.25
Weinrömer	mit grünem Stiel	0.28
Rotweinglas	reich geschliffen	0.35
Weinrömer	grüner Stiel mit Schliff	0.50
Kompotteller	Preßglas	0.50
Kompottschale	Preßglas	0.50
Bonbonnière	12 cm	0.50
Jardiniere	oval	0.95
Erdbeerschale	20 cm	0.95
Kuchenteller	30 cm	0.95
Käseglocke	Sonnenschiff	1.00

KARSTADT

DAS HAUS DER GÜTEN QUALITÄTEN



Arbeiter-Bildungsausschuß Varel

Fritz Reuter-Abend

am Sonnabend, den 12. Januar 1927,
abends 8 Uhr, im Gemeindehaus.

Vortragender:
Ludwig Sternberg, Neubrandenburg.
Eintrittspf. 75 Pf., Erwerbslos 50 Pf.

Freier Gedächtnis - Vortrag !!

Karten in der Geschäftsstelle der Republik und bei den Gewerkschaften.

Soeben neu erschienen!

Marr Brevier

Eine Auswahl und Gruppierung
der freien Disziplinen
2. Auflage, 160 Seiten stark. Preis R.-Mf. 2.20
Lieferbar in der

Buchhandlung, Paul Hug & Co.
Wilhelmshaven, Mühlstraße 16, Telefon 2156



Kreis- u. Amtshandwerkerbund
Rüstringen-Wahren

Am Dienstag, 8. 2. 27,
abends 8 Uhr. Außerordentliche
Generalversammlung d. Rath-

General-Versammlung

hiermit lädt ein und bitten um volldächtiges
Zuhören.

Tagesordnung:

1. Jahres- und Amtshandwerkerbund des Vorstandes.
2. Beschlussbericht u. Entlastung des Vorstandes.
3. Wahl von Kassenprüfern.
4. Festlegung der Beiträge und des Veran-
5. Klager für 1927.
6. Eröffnungsbild zum Vorstand und zum
7. Vorstand sowie dem Vertrieb der Verbandszeitung.
8. Bericht über die Vertriebsverbindung des Nordwestdeutschen Handwerkerbundes am
9. 12. Januar d. J. in Hannover.
10. Wiederholung der Tätigkeitsberichte.
11. Gesellschaftssprechungen betr.
12. Verschiedenes.

Der Vorstand

Vertreter

bei festen Besätzen und

Provision zum Besuch

von Freunden in Stadt

und Land versteht sich

abzuleben unter A. O. 150

an Schlesw. D. 150 in

Braunschweig. 1819

und 1819 in Braunschweig.

Am Dienstag, den 15. Januar

vollzogene Vermählung

götzen hiermit bekannt

Franz Graafls

und Frau

Franz, geb. Spindler

aus Francesco,

Californien.

Verein der Schlosser

Am 3. Februar ist unser lieber Landemann

Herr Paul Kreck

nach schweren Leidens schläft.

Er war uns ein trues Mitglied, sein

Anhänger werden wir in Ehre halten

und trauern ihm in feierlicher

Feier am 8. Februar nachmittags

14 Uhr vor Trauerhause, die

zweite, 1. Zahlreiche Beteiligung der

Mitglieder erheben.

Die Beerdigung findet in Alzey (Rhein-

hessen) statt.

STEINGUT

Teller	gerippt, tief und flach	0.15
Spülkumme	bunte Kante	0.20
Satzschüssel	bunt, 6 Stück im Satz	0.95
Satzschüssel	bunt, 12 Stück im Satz	1.25
Salatschüssel	weiß rund	0.38
Nachtgeschirr	crem	0.65
Milchtopf	1 Lit. Stück	0.45

NICKEL- UND STAHLWAREN

Tortenplatte	mit Fruchtdekor	2.75
Krümelgarnitur	ff. verkleidet	1.00
Rahmservice	ff. vernickelt	2.45
Tortenheber	im Karton	1.00
Butter- u. Käsebesteck	mit Karton	1.50
6 Teelöffel	Alpaka-Silber in Etui	2.75



NACHRUF:
Am 4. Februar verstarb nach kurzer schwerer Krankheit unser langjähriger Mitglied, der Schlosser

Paul Kreck

Sein Andenken wird stets in Ehren erhalten werden.

Verein der Schlosser-Sterbekasse (Ressort III)

Verein e. M. H. W.

NACHRUF:
Am 4. Februar verstarb unser Kollege der Werkführer a. D.

Dirk Reemts

Ehre seinem Andenken! Die Fachgruppe wird gebeten sich zahlreich an der Beerdigung zu beteiligen. Der Vorstand.

Todesanzeige.

Am 5. 2. starb plötzlich und unerwartet mein lieber guter Mann, meiner 3 Kinder

treorgender Vater, unser lieber Sohn

Schwiegerson, Bruder, Schwager und Onkel der Schmid

im blühenden Alter von fast 88 Jahren.

Dieses bringen tiefschürztes Herzens

und Anteile an Ehemann Anton Everts und Frau

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 9. 2. nachm. 5 Uhr in Esens statt.

Statt Karten!

Am Donnerstag verschafft saft nach

hinein Krankenlagen unsere liebe

Mutter, Grossmutter u. Schwiegermutter

die Witwe

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 8. Februar, nachm. 1.30 Uhr vom

Trauerhause, Adolfstraße 29, aus statt.

Dirk Reemts

im 75. Lebensjahr.

In liefer Trauer

Wwe. L. Reemts, geb. Gastmann.

G. Nitschke u. Frau, geb. Reemts,

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Dienstag,

dem 8. Februar, nachm. 1.30 Uhr vom

Trauerhause, Adolfstraße 29, aus statt.

